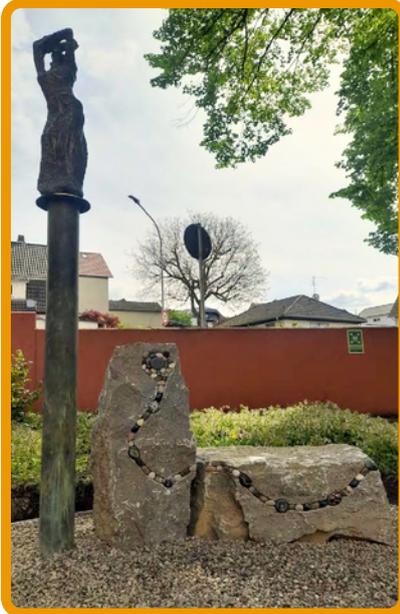


Kallisto neben Sandsteininstallation

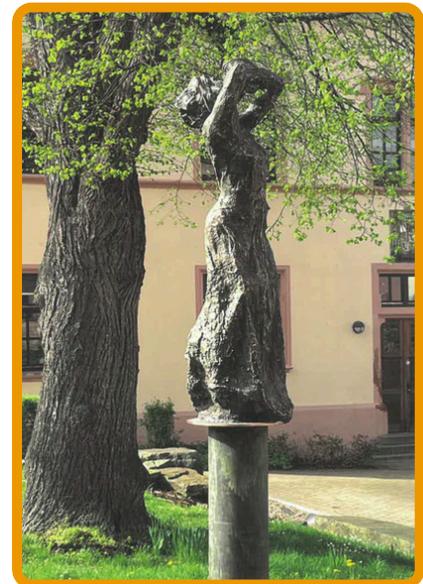


Das Kunstwerk “Kallisto neben Sandsteininstallation” ist in Zusammenarbeit zwischen dem Künstler Karlheinz Oswald und dem St. Josephshaus in Erinnerung an die Opfer von Missbrauch in der Einrichtung entstanden. Es besteht aus zwei Teilen.

Kallisto

Karlheinz Oswald, 2021

In der griechischen Mythologie hat sich Kallisto als junge Frau der Göttin Artemis angeschlossen. Zeus versuchte sie zu verführen, als ihm dies nicht gelang, hat er sie vergewaltigt. Kallisto wurde schwanger, als dies sichtbar wurde, wurde sie von Artemis verstoßen. Nach der Geburt ihres Sohnes Arkas war Hera, die Frau von Zeus so eifersüchtig, dass sie Kallisto in eine Bärin verwandelte. Jahre später trifft sie ihren Sohn, der sie nicht erkennt und die Bärin töten will. Zeus greift ein und setzt Kallisto als großen Bären und Arkas als kleinen Bären in den Himmel, wo sie noch heute als Sternbilder leuchten.



Kallisto, als junge Frau Opfer einer Vergewaltigung, wurde von ihrer Herrin verstoßen, von der eifersüchtigen Ehefrau verflucht und vom Täter verbannt. So geht es oftmals auch heute noch Opfern von sexueller Gewalt, statt Trost und Unterstützung wird ihnen Mitschuld und Ablehnung entgegengebracht und vor dem Geschehenen werden die Augen verschlossen. Kallisto, eine Figur aus Bronze, mit ihren Armen verdeckt sie das Gesicht und streckt sich zum Himmel, anmutig und kämpferisch zugleich.

Kallisto ist ein Denkmal an die Opfer von Missbrauch und Misshandlung in der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung St. Josephshaus in Klein-Zimmern, sie ist ein Mahnmal dafür stets wach und sensibel Prävention und Kinderschutz im Blick zu haben, und sie soll ein Schutzengel sein, für die Kinder und Jugendlichen und für die Mitarbeiter:innen, dass Missbrauch und Misshandlung in der Einrichtung keinen Raum mehr haben.



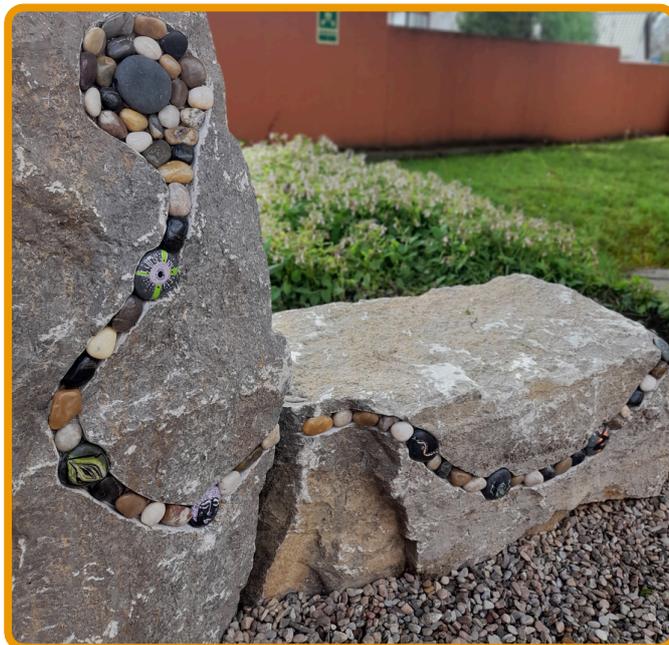
Sandsteininstallaion

Stefan Kunkel, Kinder und Jugendliche des St. Josephshauses, 2021

Begleitung: Dina Rautenberg

Während die Kalisto-Figur die Tragik vergangener Missbrauchsfälle aufgreift und gleichzeitig die Funktion eines Schutzengels übernimmt, lädt der zweite Teil der Skulptur zu einem zuversichtlichen Blick in die Zukunft, zum Hinsetzen, Entspannen und Nachsinnen ein.

In einem freiwilligen Kunstprojekt für Jugendliche in der Kunsttherapie durfte das Thema Missbrauch Raum bekommen. Beim Bemalen von Flusskieseln haben



wir uns die Chronik des St. Josephshauses angeschaut. Das Malen und der Austausch im Rahmen des Projekts gab Anlass, über verschiedene Aspekte von Missbrauch zu sprechen. Dabei haben wir verschiedene Formen von Missbrauch unterschieden. Es war Raum, Gefühle zu äußern- verbal aber auch nur über die Kunst. Wir haben Handlungsnotwendigkeiten gesammelt, haben uns empört, haben geschwiegen und haben nachgedacht. Das Projekt hat sensibilisiert und ermutigt, sich gegenseitig zu stützen und nicht allein zu lassen im Falle des direkten oder indirekten Betroffenseins.

Einige Jugendliche haben ihr "Okay" gegeben, ihre Steine in die Skulptur einarbeiten zu lassen. Jeder Stein ist hier ein kleines Statement. Der zweite Teil der Steine wurde bei der Einweihungsfeier der Figur an die Teilnehmenden verteilt. Mit den Steinen tragen die beschenkten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Eröffnungsveranstaltung nun ein Symbol mit sich für die Verantwortung, die wir alle als Teil einer Gemeinschaft tragen. Die Steine stehen aber genauso für die Kraft und den Mut, die uns eine gemeinsame Anstrengung für eine Kultur der Offenheit, der gegenseitigen Hilfe und des Hinsehens geben kann.

Der Steinmetzmeister Stefan Kunkel übernahm die Gestaltung des Kalksteins, in den die kleinen Steine der Jugendlichen eingesetzt wurden. Hier symbolisiert die Linienführung und das Band der Steinsetzung: Nur gemeinsam kommen wir gut zum Ziel. Jeder Mensch ist anders und das Ziel ist immer individuell – aus diesem Grund bleibt der letzte Stein, das Ziel, frei. Die kleineren und jeweils individuellen Steine stehen für die Mitarbeitenden im St. Josephshaus, welche mit den Jugendlichen zusammen ein vollständiges und stabiles Band ergeben, was in einer offenen Perspektive mündet. Die größeren und angemalten Steine symbolisieren die Jugendlichen, welche untereinander und durch unsere Mitarbeitenden zusammengehalten und umgeben werden.

Mit dem „Gesamtwerk Kunstobjekt Kalisto plus gestalteter Kalkstein“ haben wir ein starkes Symbol geschaffen für eine stabile, fest etablierte Kultur des aktiven Hinsehens, Hörens und aufeinander Aufpassens hier im St. Josephshaus und natürlich auch darüber hinaus.

